

Leitbild

Kant und seine Lehre, dass alle Erkenntnis nur aus der Erfahrung heraus möglich sei, ist für unsere pädagogische Arbeit erzieherische Leitidee und didaktischer Anspruch.

Die Immanuel-Kant-Schule Reinfeld ist eine modern ausgestattete Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe und offenem Ganztagsangebot.

Wir sind eine weiter führende Schule für alle Schülerinnen und Schülern der Stadt Reinfeld und des Amtes Nordstormarn und ermöglichen alle Abschlüsse des allgemein bildenden Schulsystems.

Wir bieten unseren Schülern und Schülern die Möglichkeit, je nach individuellen Lernvoraussetzungen und Lernprozessen den für sie bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen.

Unsere Schwerpunkte liegen im naturwissenschaftlich-technischen und im musisch-ästhetischen Bereich.

Wir verwirklichen in unserer pädagogischen Arbeit einen ganzheitlichen Ansatz, der Kants Leitidee folgt, über das gemeinsame Lernen und Handeln zum Mut zu gelangen, den eigenen Verstand zu gebrauchen.

Im Vordergrund steht bei uns gemeinsames, fachlich anspruchsvolles Lernen, das durch verschiedene Formen der Differenzierung im Unterricht erreicht wird.

Grundlage dafür ist die enge Kooperation der Kolleginnen und Kollegen, die intensive Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und der Schulsozialarbeit.

Unser Schulklima zeichnet sich durch ein freundliches Miteinander und gemeinsames Handeln aller Beteiligten aus, so dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens sondern auch ein Ort des Miteinander Lebens ist.

Leitsatz 1

Wir unterrichten fachlich, methodisch und pädagogisch anspruchsvoll.

Leitsatz 2

Wir fördern und fordern die Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen.

Leitsatz 3

Wir führen die Schülerinnen und Schüler schrittweise an selbstständiges Lernen und eigenverantwortliches Handeln heran.

Leitsatz 4

Wir gehen vertrauensvoll, gewaltfrei und kooperativ miteinander um und lösen Konflikte konstruktiv und rücksichtsvoll. Wir helfen uns gegenseitig und lehnen jegliche Art von Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung ab.

Leitsatz 5

Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler durch eine zukunftsorientierte Bildung auf das Leben in der Gesellschaft vor.

Leitsatz 6

Wir gestalten eine Schule, in der man gut arbeiten und sich wohlfühlen kann.

Leitsatz 7

Wir legen Wert darauf, dass alle engagiert an der Gestaltung des Schullebens mitwirken und dass diese Leistungen gewürdigt werden.

Schulprogramm der *Immanuel-Kant-Schule Reinfeld*



Schulträger: Stadt Reinfeld (Holstein)

(Beschluss der Schulkonferenz
am 7.5.2012)

**Bischofsteicher Weg 75b
23858 Reinfeld
Tel.: 04533 – 20498 – 0
Fax: 04533 – 20498 - 49**

Immanuel-Kant-Schule.Reinfeld@schule.landsh.de

Leitsatz 1: Wir unterrichten fachlich, methodisch und pädagogisch anspruchsvoll.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
<p>Die Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind sehr heterogen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein einheitliches Basisrepertoire an Fachkompetenzen, die sich jeweils an den fachspezifischen Bildungsstandards orientieren.</p> <p>Die Fachkonferenzen definieren eindeutige und verbindliche, jahrgangsspezifische Fachkompetenzstandards. Weiterhin wird in den Fachkonferenzen festgelegt, wie deren Vermittlung im Unterricht sichergestellt wird.</p>	<p>Fachkompetenzstandards für die Jahrgänge 7-8 werden in den Fachkonferenzen festgelegt.</p> <p>Für die Kernfächer werden (zur Orientierung) Kompetenzstandards für das mittlere Anforderungsniveau bestimmt.</p> <p>Das Kollegium erstellt in den Fachschaften einen Klassenarbeitspool (inkl. Erwartungshorizont, und jeweilige Notenspiegel).</p> <p>Die Fachkompetenzstandards werden im Schuljahresplaner bzw. auf der Schulhomepage veröffentlicht.</p>	<p>Die ausformulierten Fachkompetenzstandards liegen vor.</p> <p>Ein Klassenarbeitspool mit jeweils 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr liegt vor. Durch diese Klassenarbeiten wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erworben haben und nutzen können.</p> <p>Standards sind veröffentlicht.</p>
<p>Die verschiedenen Maßnahmen zum Fordern von Schülerinnen und Schülern sind nicht intensiv genug miteinander vernetzt</p>	<p>Zusammenfassung und Systematisierung der einzelnen Ansätze in einem Forderkonzept</p>	<p>Erarbeitung und Einführung des Forderkonzepts</p>	<p>Das Forderkonzept existiert und ist implementiert.</p>

Leitsatz 1: Wir unterrichten fachlich, methodisch und pädagogisch anspruchsvoll.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
<p>Die Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind sehr heterogen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende der 9. / 10. Klasse über ein einheitliches Repertoire an Basismethoden.</p> <p>Der Übergang in die Oberstufe wird erleichtert. Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch auf das methodische Arbeiten in der Oberstufe vorbereitet.</p>	<p>Für die 5. Klassen wird ein verbindliches Curriculum für das Unterrichtsfach „Lernen lernen“ erarbeitet. Die jeweiligen Jahrgangsteams 5 entwickeln und aktualisieren das Curriculum spätestens zu Beginn des neuen Schuljahres. Die Methoden müssen an Unterrichtsthemen gekoppelt sein.</p> <p>Erarbeitung eines gemeinsamen, fächerübergreifend abgestimmten Methodenkatalogs (inkl. Wiederholungsphasen) für die Klassen 9 bis 10.</p> <p>Fragestellungen zu Fachmethoden sind Bestandteil von Klausuren.</p> <p>Der Zeitraum nach der Prüfung zum mittlerem Schulabschluss in Klasse 10 wird zur methodischen Vorbereitung auf die Oberstufe genutzt. Dafür wird ein zusätzliches Curriculum erstellt. Ein Methodenkatalog wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht.</p>	<p>Ein verbindliches Curriculum für Klasse 5 liegt vor.</p> <p>Ein Methodencurriculum liegt vor.</p> <p>Die Ergebnisse der betreffenden Teilaufgabe in den Klausuren liegen vor.</p> <p>Ein organisatorisches Konzept und Curriculum liegen vor.</p> <p>Der Methodenkatalog ist auf der Homepage der Schule veröffentlicht.</p>

Leitsatz 1: Wir unterrichten fachlich, methodisch und pädagogisch anspruchsvoll.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
<p>Kollegiale Hospitationen und Feedback der Lehrerinnen und Lehrer finden nur sporadisch statt</p>	<p>Die kollegialen Hospitationen werden auf freiwilliger Basis und zeitlich begrenzt zur Reflexion des eigenen Unterrichts herangezogen.</p> <p>Die Qualität des Unterrichts und des Lehrerhandelns werden verbessert.</p> <p>Ein organisatorisches Konzept wird entwickelt.</p>	<p>Die kollegialen Hospitationen werden durchgeführt und sukzessive etabliert.</p> <p>Ein organisatorischer Rahmen wird durch eine Projektgruppe festgelegt und es wird eine schulinterne Fortbildung durchgeführt.</p>	<p>Ein Konzept liegt vor.</p> <p>Teilnehmer der Projektgruppe bewerten die kollegialen Hospitationen als positiv.</p>

Leitsatz 2: Wir fördern und fordern die Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
Eine Binnendifferenzierung auf 3 – 4 Niveaustufen wird mit Hilfe differenzierenden Materials (Arbeitsbögen, Klassenarbeiten und/oder Lehrwerke) durchgeführt.	Zur Arbeitserleichterung wird eine Materialsammlung erstellt, die Jahrgangsthemen umfasst und fachgebunden ist.	Die Kolleginnen und Kollegen stellen ihr schon erarbeitetes differenzierendes Material bereit und erweitern bzw. aktualisieren dieses kontinuierlich. In allen Fächern finden Jahrgangabsprachen, sowie Fachkonferenzabsprachen statt.	Vollständige Materialsammlungen sind vorhanden und werden regelmäßig erweitert. Kurzprotokolle der Jahrgangabsprachen liegen dem Jahrgangssprecher vor.
Die Einzelmaßnahmen zum Fordern und Fördern sind in der Praxis noch zu isoliert. Im Schulalltag mangelt es an Kohärenz der einzelnen Bausteine.	Eine Fortschreibung des Forder- und Förderkonzeptes, das alle bisherigen Bausteine integriert, findet statt.	Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des zuständigen Koordinators schreibt das Forder- und Förderkonzept fort.	Es finden Absprachen zwischen Fach- und Förderlehrkräften zur Überprüfung des individuellen Lernfortschrittes statt. Ein überarbeitetes Konzept liegt vor.

Leitsatz 3: Wir führen die Schülerinnen und Schüler schrittweise an selbstständiges Lernen und eigenverantwortliches Handeln heran.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
Das Lernatelier wird nicht effektiv genutzt.	-Es findet eine sinnvolle Nutzung des Lernateliers statt.	-Durch ein Pilotprojekt, in dessen Rahmen eine Klasse das Lernatelier dauerhaft nutzt, wird ein Konzept entwickelt.	Eine Evaluation wird durchgeführt, in der die Arbeitsweisen und Ergebnisse der Klasse, welche im Lernatelier arbeitet, mit denen des restlichen Jahrgangs verglichen werden.

Leitsatz 4: Wir gehen vertrauensvoll, gewaltfrei und kooperativ miteinander um und lösen Konflikte konstruktiv und rücksichtsvoll. Wir helfen uns gegenseitig und lehnen jegliche Art von Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung ab.

Ist-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
<p>Der Klassenrat wird als solches nicht ernst genug genommen und oft als Fachunterricht genutzt.</p>	<p>- Der Klassenrat wird durch die Schülerinnen und Schüler angeleitet. (Der Lehrer begleitet die Prozesse und greift unter Umständen helfend ein.) Es findet kein Fachunterricht in der Zeit des Klassenrats statt. Zielformulierung ...</p>	<p>Eine Arbeitsgruppe erstellt ein Konzept sowie ein Curriculum zum Klassenrat (Jahrgänge 5-10).</p>	<p>Eine Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Klassenrat findet statt.</p>
<p>An verschiedenen Orten der Schule, zu unterschiedlichen Zeiten und zwischen unterschiedlichen Gruppen kommt es zu Konflikten.</p>	<p>Unsere bestehenden Angebote wie: Streitschlichter Schulsozialarbeit Beratungslehrer Trainingsraum müssen intensiver genutzt werden.</p> <p>Eine kollegiale Fallberatung wird etabliert</p> <p>Die Lehrer und Schüler werden sensibilisiert gegen Gewalt und Rassismus.</p>	<p>Eine zu gründende Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept zur intensiveren Nutzung der bestehenden Angebote.</p> <p>Das auf dem Schulentwicklungstag (31.01.2012) entwickelte Konzept zur kollegialen Fallberatung wird umgesetzt.</p> <p>Die Schule nimmt am Projekt: „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ teil</p>	<p>Die Beratungsangebote werden intensiver genutzt und es finden weniger Konflikte statt.</p> <p>Die Schule ist eine „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.</p>

Leitsatz 5: Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler durch eine zukunftsorientierte Bildung auf das Leben in der Gesellschaft vor.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
In der Sekundarstufe I finden 2 Berufspraktika statt, die zu wenig und uneinheitlich das Berufsbild reflektieren.	Die Praktika legen mehr Gewicht auf die Berufsorientierung.	Die Vorbereitung auf die Praktika wird stärker auf die Reflexion der Berufsbilder bezogen. Ein einheitlicher Erwartungshorizont, der den Focus auf die Berufsorientierung legt, wird erarbeitet.	Der Erwartungshorizont ist überarbeitet und steht jedem, digital und in dem Ordner Berufsorientierung, zur Verfügung.
Die Benotung des Praktikums fließt in die Fächer Deutsch und Weltkunde ein.	Das Praktikum als besondere Leistung wird aufgewertet.	In das entsprechende Zeugnis werden eine verbale Einschätzung des Praktikumsergebnisses und eine Note (Fach WiPo (SEK I)) aufgenommen. Die Vorbereitung, Begleitung und Auswertung werden auf den WiPo- und den Klassenlehrer verlagert. -Der Praktikumsbericht wird im Berufswahlpass abgeheftet.	Für das Berufspraktikum ist eine separate Zeugnisnote im Fach WiPo (SEK I) ausgewiesen. Eine verbale Einschätzung ist in den „Zeugniskopf“ aufgenommen.
Die Schule ist ungenügend mit dem städtischen Leben und der Politik verbunden.	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln soziales und gesellschaftliches Engagement in der Gemeinde Reinfeld	Eine einzurichtende Arbeitsgruppe erstellt ein Konzept zur Steigerung des Engagements in der Gemeinde. Durchführung von sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten, hierzu gehören z. B.: „Sozialer Tag“ / „Sozialwoche“ / Reinfeldler Tafel / Stadtfest	Die Schülerinnen und Schüler, sowie das Kollegium nehmen an einzelnen Reinfeldler Aktivitäten, z. B. an denen der „Reinfeldler Tafel“, teil. Die Leistungen in diesem Bereich werden gewürdigt. In Einzelfällen ist ein Zertifikat erteilt.

Leitsatz 6: Wir gestalten eine Schule, in der man gut arbeiten und sich wohlfühlen kann.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
<p>Ein respekt- und rücksichtvoller Umgang zwischen Schülern und Lehrern, unter den Lehrkräften, unter <u>allen</u> am Schulleben beteiligten Personen ist wenig ausgeprägt.</p>	<p>Ein respektvoller Umgangston herrscht vor. Der Lärm in den Klassenräumen und im Schulgebäude wird reduziert.</p>	<p><u>Alle</u> am Schulleben beteiligten Personen achten auf eine konsequente Einhaltung der bestehenden Regeln. Die Mensaaufsicht wird verbessert, auch im Hinblick auf die Geräuschbelästigung.</p> <p>Der schon bestehende Verhaltenskodex, sowie ein Konzept für Sauberkeit an der Schule, werden fortgeschrieben und verstärkt auf seine Einhaltung geachtet.</p>	<p>Eine Umfrage am Schuljahresende (eventuell durch WPK-Kurse WL) und deren Ergebnisse liegen vor.</p> <p>Eine jährliche Evaluation findet statt.</p>
<p>Die Gebäude sind durch eine rein funktionale, kalte Atmosphäre geprägt.</p>	<p>Es besteht eine „Wohlfühlatmosphäre“ in den Gebäuden. Das Müllaufkommen wird reduziert. Die Sauberkeit der Schulhöfe und der Flure wird verbessert.</p>	<p>Die Arbeit des Schulgestaltungs- und Schulhofgestaltungsausschusses wird umgesetzt.</p>	<p>Die Gebäude und der Schulhof sind sauberer und die Atmosphäre in der Schule ist angenehmer.</p>

Leitsatz 7: Wir legen Wert darauf, dass alle engagiert an der Gestaltung des Schullebens mitwirken und diese Leistungen gewürdigt werden.

IST-Zustand	Ziele	Maßnahmen	Überprüfung
Verschiedene Feste werden geplant und durchgeführt, jedoch nicht von allen besucht.	Eine Würdigung spezieller Leistungen und ein gemeinsamer Jahresabschluss finden statt.	Eine Chronik aller speziellen Leistungen wird durch einen zu bildenden Belobigungs-Ausschuss geführt. Ein Jahresabschlussfest, eine Preisverleihung, wird initiiert, bei der nicht nur die Leistungen von Schülerinnen und Schülern gewürdigt werden, sondern auch von z. B. Eltern, Sekretärinnen, ...	Veranstaltungen, die Leistungen würdigen finden statt.
	Eine verstärkte Identifikation mit der Schule entsteht bei allen am Schulleben beteiligten Personen. Das Schulleben wird deutlicher ritualisiert und führt somit auch zu einer verstärkten Identifikation.	Ein Schulveranstaltungs-komitee, dessen Teilnehmer/innen durch ein Rotationsverfahren bestimmt sind und das Veranstaltungen, wie z. B: Sommer-Konzert, Tag der offenen Tür, Bunter Abend (unter)koordiniert, wird gegründet. Ausgewählte Termine werden als Standard für jedes Jahr festlegt.	Ein Schulveranstaltungs-komitee ist gebildet worden und arbeitet regelmäßig. Der Terminplan besteht.
Besondere Leistungen für die Schule werden nur unsystematisch wahrgenommen und gewürdigt.	Eine Würdigung und Erinnerung an besondere Leistungen für die Schule finden statt.	Ein kontinuierlich arbeitender Belobigungs-Ausschuss erstellt eine Sammlung besonderer Leistungen für die Schule, die kontinuierlich ergänzt wird. Ein Kapitel im Jahrbuch wird der Würdigung besonderer Leistungen für die Schule gewidmet. Diese werden zusätzlich auf der Homepage veröffentlicht.	Ein Kapitel im Jahrbuch, sowie eine Seite auf der Homepage mit Würdigungen existieren.
Vor dem Lehrerzimmer im 1. OG dominiert ein „Zettel-Chaos“.	Die Transparenz von Informationen wird verbessert.	Ein „Schwarzes Brett“ wird in jedem Jahrgang im Flur installiert und von Schülerinnen, Schülern bzw. der Schülervvertretung und den Jahrgangssprecher betreut.	Jeder Jahrgang verfügt über eine spezifisches „Schwarzes Brett“ und der Informationsfluss ist optimiert.